

Stadtparlament Winterthur

Protokoll der **1. (konstituierenden) Parlamentssitzung**
des Stadtparlamentes im Amtsjahr 2022/2023
vom 16. Mai 2022

von 16.15 bis 17.25 Uhr

Rathaus, Marktgasse 20, Winterthur

Vorsitz: 1. Teil: F. Helg (FDP), 2. Teil: R. Diener (Grüne)
Protokoll: A. Furrer
Entschuldigt: F. Vogel (Grüne), Z. Dähler (EDU), M. Gross (SVP), Ch. Meier (SR)

Traktanden

Trakt. Nr.	Gesch. Nr.	Geschäftstitel	Referent: R. Kappeler (IFK)
1.*	22.33	Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2022/2026	
2.*	22.34	Wahl der Parlamentspräsidentin / des Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023	
3.*	22.35	Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023	
4.*	22.36	Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023	
5.*	22.37	Wahl der Parlamentsschreiberin / des Parlamentsschreibers für die Amtsdauer 2022/2026	
6.*	22.39	Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2022/2026	
7.*	22.40	Wahl von elf Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2022/2026	
8.*	22.41	Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2022/2026	
9.*	22.42	Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2022/2026	

- | | | |
|------|-------|---|
| 10.* | 22.43 | Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2022/2026 |
| 11.* | 22.44 | Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2022/2026 |

**an dieser Sitzung behandelte Geschäfte*

Mitteilungen

Alterspräsident F. Helg: Gestützt auf Art. 44 Abs. 2 der Organisationsverordnung Stadtparlament eröffnet das amtsälteste anwesende Parlamentsmitglied zusammen mit dem an Jahren jüngsten Mitglied, Nina Wenger, die konstituierende Sitzung nach den Erneuerungswahlen und so auch die Amtsdauer des Stadtparlaments.

Zunächst halte ich in formeller Hinsicht fest, dass Medienschaffende, die GLP-Fraktion, Michael Bänninger und Gäste auf der Tribüne als Angehörige von Parlamentsmitgliedern angemeldet haben, Fotos von der heutigen Sitzung zu machen.

Ich freue mich besonders, die neuen zwölf Parlamentsmitglieder begrüßen zu dürfen – in der Reihenfolge des Wähleranteils der Partei und des Wahlergebnisses:

SP: Olivia Staub, Thomi Gschwind.

FDP: Raphael Tobler, Gioia Porlezza.

GLP: Nora Ernst, Nicole Holderegger, Lisa Studer.

GP: Martina Blum, Renate Dürr (die bereits früher einmal Mitglied des Stadtparlaments war), Françoise Vogel (die aber heute nicht anwesend ist).

Die Mitte: Kaspar Vogel.

AL: Sarah Casutt.

Ich wünsche allen neu gewählten Parlamentsmitgliedern einen reibungslosen Einstieg in die Parlamentsarbeit und natürlich auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen im Stadtparlament alles Gute für die politische Arbeit in der neuen Amtsperiode.

Verhindert und entschuldigt sind folgende Mitglieder: Françoise Vogel (Grüne), Zeno Dähler (EDU), Michael Gross (SVP) und Stadträtin Christa Meier. Somit sollten also, wenn man das richtig berechnet, 57 Parlamentsmitglieder anwesend sein.

An dieser Stelle wünsche ich auch dem Stadtrat für die neue Legislatur eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtparlament, viel Gefreutes und wenig Ärger.

Mit dem Einsatz eines Alterspräsidenten zur Eröffnung der neuen Amtsdauer markiert das Parlament einen Schnitt, den die Wahl und Konstituierung des Stadtparlaments bildet. Die Funktion des Alterspräsidenten gehört zu den wenigen parlamentarischen Funktionen, die man nicht durch eine spezielle direkte Wahl erhält. Man gelangt in dieses Amt in Winterthur aufgrund der Dauer der Zugehörigkeit zum Parlament, insofern ist die Funktion immerhin durch die Anzahl von Wiederwahlen legitimiert und insoweit auch nicht ganz undemokratisch. Interessant ist, dass es je nach Parlamentssystem unterschiedliche Konzeptionen eines Alterspräsidiums gibt. Einige Parlamente knüpfen an das Lebensjahr an: Das älteste Parlamentsmitglied amtiert als Alterspräsident oder Alterspräsidentin. So ist es zum Beispiel im Zürcher Kantonsrat der Fall. Damit wird der Neuanfang, der mit einer neuen Amtsdauer verbunden ist, stärker betont, weil möglicherweise ein neu gewähltes Parlamentsmitglied direkt das Alterspräsidium einnimmt. Umgekehrt unterstreicht ein Alterspräsidium, das an den Amtsjahren anknüpft – wie in Winterthur –, die Kontinuität des Parlamentsbetriebs.

Die Eröffnung der Amtsdauer ist zudem in Winterthur eine zweiteilige Aufgabe. Nicht nur der Alterspräsident, sondern wie eingangs gesagt, auch das jüngste Mitglied des Parlaments ist

daran beteiligt, so dass zusätzlich auch den an Lebensjahren jungen Mitgliedern im Parlament die Referenz erwiesen wird.

Ausgehend vom vorher erwähnten Faktor der Kontinuität ist ein Blick auf die Zusammensetzung des Stadtparlaments interessant. Mit zwölf neuen Mitgliedern wird die Zusammensetzung der Legislative auf einmal um 20% erneuert. Damit ist die Erneuerungsquote recht hoch (2018: 10 neue Mitglieder; 2014: 7 neue Mitglieder). Es werden so sicher viele neue und frische Ideen ins Parlament getragen, so dass der Wandel, den der Parlamentsbetrieb auch ausmacht, gewährleistet ist. Schaut man auf die letzte Amtsdauer zurück, so ist aber doch erstaunlich, dass die Verweildauer im Parlament teilweise recht kurz gewesen ist.

Von den 60 vor vier Jahren angetretenen Parlamentsmitgliedern sind noch 28 Personen im Amt; 32 Personen sind ausgeschieden – also mehr als die Hälfte der Mitglieder. Von den 28 Kolleginnen und Kollegen, die bereits vor vier Jahren hier im Saal waren, traten damals vier ihr Amt neu an. Somit sind 24 Mitglieder länger als vier Jahre im Amt.

Es gab viele Rücktritte in den vergangenen vier Jahren, darunter auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, die erst nach Beginn der Amtsdauer im Mai 2018 nachrückten und nach kurzer Zeit bereits wieder das Parlament verliessen oder verlassen mussten. Nach meiner Zählung handelt es sich um 46 Personen, die ausgeschieden sind, davon 40 freiwillig und 6 unfreiwillig in Folge von Nichtwiederwahl.

Sicher sind die Rücktrittsgründe ganz vielfältig: Es gibt familiäre oder berufliche Veränderungen, Wegzug oder Wahl in ein anderes politisches Amt. Das alles lässt sich nachvollziehen. Zudem kann es auch zu Nichtwiederwahlen kommen. Bei kurzen Amtsdauern sind die Früchte der politischen Arbeit aber nur klein. Viel Know-how geht verloren. Das führt tendenziell zu einer Schwächung des Parlaments. Ich frage mich, ob nicht manchmal seitens der Parteien noch ein Effort geleistet werden müsste, um den nachrückenden Parlamentsmitgliedern den Parlamentsbetrieb zu erläutern und die Erwartungen an das einzelne Mitglied zu klären.

Ich wünsche deshalb allen genügend Sitzleder, nicht bloss, um die langen Sitzungen hier im Saal zu überstehen – notabene: Die Sitze werden bald ausgewechselt, weil es ja eine Erneuerung gibt des Ratssaals – sondern im breiten Sinn für die ganze politische Arbeit im Saal, das heisst vor allem viel Ausdauer, Geduld und Frustrationstoleranz im politischen Betrieb der Stadt Winterthur.

Besten Dank. (*Applaus*)

Ich überbebe das Wort jetzt dem an Jahren jüngsten Mitglied des Parlaments, Nina Wenger.

N. Wenger (Grüne/AL): Ich habe heute die Ehre, Euch zusammen mit Felix Helg zum Auftakt der kommenden Legislatur ein paar Worte mit auf den Weg zu geben. Eine ganz besondere Ehre ist das auch deshalb, weil es nicht selbstverständlich ist, dass man mit 23 schon an diesem Ort sprechen darf, wo so viel Wichtiges für die Zukunft unserer Stadt entschieden wird. In einer Stadt, in der ich seit 23 Jahren, seit ich geboren bin, zuhause bin. Ich bin nicht nur da in dieser Stadt zuhause, sondern wie Ihr alle habe auch ich sie besonders gerne. Ich schätze solche Dinge wie die spannenden Matches auf der Schützi, vor allem im Moment natürlich, den Goldenberg mit seinen Joggingrouten, das Wolfi, wo ich schon als Kind sehr viele Stunden verbracht habe, das Salzhaus und das Krafffeld, wo man so manche Nacht durchtanzen kann, und nicht zuletzt die neue Velounterführung, die meinen Weg von Zuhause auf die Schützi, zu meinem Nebenjob, massiv verkürzt.

Also wir sehen: Wir wohnen in einer lässigen Stadt, was wir alle sehr schätzen. Und zusammen müssen wir schauen, dass das auch in Zukunft so bleibt. Und zwar nicht in dem Sinn, dass alles genau so bleibt, wie es jetzt ist, sondern indem wir mit dem Wandel mitgehen. Die Welt verändert sich, egal wo man ist. Sei das in Pilsen, in Hall oder in La Chaux-de-Fonds – oder eben bei uns in Winterthur. Wir alle miteinander, also alle Länder und Städte und Gemeinden, tragen die Verantwortung, dass diese Welt auch für die nächsten Generationen noch eine Gute ist. Und in Winterthur haben wir die Verantwortung, dass die Leute, die jetzt und in Zukunft hier leben, immer sagen werden: Da geht es mir gut und da fühle ich mich zuhause.

Die gute Nachricht ist: Wir alle haben Lust, diese Verantwortung zu übernehmen, sonst hätten wir uns nicht für dieses Amt entschieden. Obwohl wir alle auch wissen, dass es eine grosse Verantwortung ist und eine grosse Aufgabe. Wir haben im parlamentarischen Betrieb keine übrige Zeit. In diesem Zusammenhang möchte ich einen Wunsch für die kommende Legislatur formulieren: Ich wünsche mir, dass wir uns gegenseitig Fragen stellen und zuhören. Und die Sitzungen nicht nur mit vorgetragenen und festgelegten Meinungen füllen. Und weil ich zum Auftakt mit einem guten Beispiel vorangehen möchte, habe ich auch eine Frage für Euch. Also eigentlich ist es eine Doppelfrage. Die Antwort könnt Ihr Euch dann morgen beim Zähneputzen selbst geben.

1. Was schätzt Ihr an der Diversität dieses Gremiums?

Und die Folgefrage: Was eint uns am Schluss wieder alle?

Ich habe diese Frage für mich schon beantwortet und meine zwei Antworten sind: 1. Ich schätze, dass wir hier drinnen bestimmt und engagiert miteinander debattieren können und nachher trotzdem noch mit einem Bier miteinander anstossen. Und 2. was uns eint – da gäbe es natürlich extrem viel zu sagen, aber ich habe mich bewusst für ein Beispiel aus dem Alltag entschieden, besser gesagt: Es ist eigentlich ein Gefühl – nämlich das Gefühl, das wir alle haben, wenn wir mit dem Zug nach einer Weile wieder in diese Stadt hineinfahren und wir uns denken: Wow, wie schön ist es, dass ich wieder zuhause bin.

In dem Sinn: Ich freue mich auf die kommende Legislatur, auch wenn wir alle mal aus der Haut fahren und von den Meinungen her weit voneinander entfernt sind, aber uns am Schluss trotzdem wieder auf unser gemeinsames Herz für Winterthur besinnen. Danke vielmals. (*Applaus*)

Traktandenliste

Alterspräsident F. Helg: Die Traktandenliste zur heutigen Sitzung wurde allen Parlamentsmitgliedern elektronisch zugestellt. Sie wurde ausserdem am 13. Mai 2022 amtlich publiziert. Gibt es Einwände oder Ergänzungen zur Traktandenliste? - Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste ist so genehmigt und wir fahren dementsprechend mit der Behandlung der Geschäfte gemäss Traktandenliste fort.

Ich möchte da noch etwas anfügen: Mit dem heutigen Beginn der Amtsdauer haben wir eine Premiere. Heute ist die totalrevidierte Organisationsverordnung des Stadtparlaments in Kraft getreten. Wir können also die parlamentarische Arbeit auf eine neue rechtliche Grundlage stützen, die in dieser Broschüre verankert ist. Nicht alles wird neu, vieles bleibt auch gleich. Ein Element - und das gibt jetzt den Bezug auf die Traktandenliste - das noch auf eine nicht durchgängige Gewaltenteilung zwischen Legislative und Exekutive hingedeutet hat, ist jetzt eliminiert. Mit einer gewissen Vorwirkung zum heutigen Inkrafttreten hat nämlich nach neuer Organisationsverordnung die abgetretene Parlamentspräsidentin Maria Sorgo zur heutigen Sitzung eingeladen. Also nicht mehr der Stadtrat, wie das bisher der Fall war. Das war ja auch nicht ganz einleuchtend, dass der Stadtrat das Parlament direkt zu einer Sitzung aufbietet. Ich danke deshalb an dieser Stelle der abgetretenen Parlamentspräsidentin Maria Sorgo und dem Parlamentsdienst für die Vorbereitungsarbeiten zur heutigen Sitzung.

1. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.33: Wahl der vier Stimmzähler/innen für die Amtsdauer 2022/2026

Alterspräsident F. Helg: Wir kommen zu Traktandum 1, Wahl von vier Stimmzählern oder Stimmzählerinnen für die Amtsdauer 2022 - 2026. Das Wort hat der Präsident der Interfraktionellen Konferenz, Roland Kappeler.

R. Kappeler (IFK): Leider kann ich Ihnen keine Stimmzählerinnen präsentieren, ich entschuldige mich für die fehlende Diversität in diesem Punkt. Die IFK schlägt Ihnen die vier Herren, die schon hier vorne sitzen, wieder zur Wahl vor. Es sind das: Fredy Künzler (SP), Stefan Gubler (SVP), Jan Fehr (FDP) und Martin Zehnder (GLP).

Alterspräsident F. Helg: Gibt es weitere Vorschläge für diese Funktion? - Das ist nicht der Fall. Weil gleich viele Personen vorgeschlagen sind wie Sitze zu besetzen sind, erkläre ich die vorgeschlagenen Personen als gewählt, nämlich Fredy Künzler, Stefan Gubler, Jan Fehr und Martin Zehnder.

Ich gratuliere Euch zur Wahl und wünsche Euch alles Gute in diesem Amt. (*Applaus*)

2. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.34: Wahl der Parlamentspräsidentin / des Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023

Alterspräsident F. Helg: Wir kommen zu Traktandum 2, Wahl von einer Parlamentspräsidentin oder eines Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023. Das Wort hat der Präsident der Interfraktionellen Konferenz, Roland Kappeler.

R. Kappeler (IFK): Es gibt in diesem Traktandum eine schriftliche Geheimwahl, trotzdem schlägt die IFK nur einen Kandidaten vor: Reto Diener (Grüne).

Alterspräsident F. Helg: Ich habe auch da die Aufgabe, nochmals nachzufragen, ob es noch weitere Vorschläge gibt, die man hier präsentieren möchte? - Das ist nicht der Fall.

Diese Abstimmung findet geheim statt. Dazu ersuche ich die Stimmzähler, die Anzahl der Anwesenden zu ermitteln.

Es sind 57 Parlamentsmitglieder anwesend. Das stimmt auch mit den Entschuldigungen überein.

Ich bitte die Stimmzähler, die Stimmzettel auszuteilen und anschliessend auch wieder einzusammeln. Die Auszählung findet im Foyer statt.

Ich kann Ihnen das Resultat der Wahl zum Präsidium bekanntgeben:

Anwesende Parlamentsmitglieder: 57

Ausgeteilte Stimmzettel: 57

Eingezogene Stimmzettel: 57

Leere/ungültige Stimmzettel: 0

Massgebende einfache Stimmenzahl: 57

Absolutes Mehr: 29

Gewählt ist mit 46 Stimmen: Reto Diener. (*Applaus*)

Ich gratuliere Reto Diener herzlich zur Wahl, wünsche Dir alles Gute für das präsidiale Amt und bitte Dich, den Präsidentenstuhl zu übernehmen.

Parlamentspräsident R. Diener: Zunächst möchte ich meinen ganz grossen Dank aussprechen für das Vertrauen, das Ihr mir gebt für die Leitung dieses Parlaments. Es ist eine grosse Ehre für mich, das Präsidium der sechstgrössten Stadt der Schweiz einnehmen zu dürfen für das folgende Jahr. Sowohl im Bund, im Kanton Zürich wie auch in der Stadt Zürich sind aktuell Grüne Vertreter und Vertreterinnen in den Parlamentspräsidien aktiv. Ich freue mich natürlich riesig, dass ich mit meiner Wahl heute die aktuell doch schon beeindruckende Reihe noch fortsetzen und erweitern darf, für die Stadt Winterthur. Ich habe effektiv nicht recherchiert, aber die Wahrscheinlichkeit, dass es das schon einmal gegeben hat, dürfte um Null

liegen. Grüne Politik ist immer mehr im Zentrum der politischen Institutionen angekommen, und das nicht nur in der Schweiz, sondern in ganz Europa und auch in vielen anderen Ländern auf der Welt.

Ich darf – Sie erlauben mir diese Anmerkung – durchaus (und jetzt bin ich wieder zurück da in Winterthur) mit ein bisschen Stolz auf manche lokalen Erfolge zurückblicken, die wir in den letzten Jahren da gemeinsam erreicht haben, die ich als Vertreter des Parlaments oder auch mit meinen ausserparlamentarischen Aktivitäten mit vielen Sparring-Partner und -Partnerinnen des politischen Lebens da erreichen durfte. Es wird mir nicht so leichtfallen, viele wissen das hier drinnen, dass ich jetzt im nächsten Jahr die politischen Themen ein bisschen auf die Seite legen muss. Aber es wird umso spannender sein, das ist für mich auch glasklar, jetzt den Blickwinkel ein bisschen auf das grössere Ganze zu richten und eine ganz andere Perspektive einzunehmen.

Apropos Rückblende und ein etwas weiterer Blick: Vor rund 100 Jahren, ja, sogar schon länger, hat das Parlament in diesem Saal hier getagt. Zugegeben, es hat damals schon ein bisschen ausgesehen, Ihr seht es da auf dem Bild. Es erinnert mich, ein bisschen belustigt, an Rokoko oder an einen Saal aus der Burgenzeit, wenn man den historischen, musealischen Charakter anschaut. Auf dem zweiten Bild, da sieht man die Herren – Damen waren damals natürlich noch keine zugelassen – die in diesem Saal getagt haben. Es waren damals schon bereits die 60 Leute, wie wir es auch heute im Parlament sind. Die gewählten Herren, eben, noch keine Damen zugelassen, alle ganz manierlich und schon fast uniform bekleidet. Weisses Hemd, Krawatte (mindestens Fliege), dunkles Jackett. Wenn Sie heute in die Runde schauen, dann sieht das doch ein bisschen anders aus und es hat ein, ein bisschen farbigeres Parlament gegeben – und darüber freue ich mich eigentlich auch. Die damalige Raumausstattung, die wir auf dem ersten Bild gesehen haben (es ist mir nicht bekannt, wie es mit der Kleidung der Parlamentarier war), aber jedenfalls die Möblierung, die wir hier sehen, hielt noch ungefähr bis 1970, also rund 50 Jahre der 100 Jahre, auf die wir jetzt zurückschauen. Und dann gab es eine ordentliche Renovation dieses Saals hier drinnen. Und es ist eigentlich das, was wir heute hier sehen. Damals wurde dieser Saal ziemlich in die Moderne katapultiert und es gab einen ziemlichen Sprung, in ein komplett anderes Aussehen. Wie gesagt, es ist der Stand, den wir heute noch hier drinnen sehen, den damals die Architekten geplant haben. Wir sind alle übereingekommen, dass es nach weiteren 50 Jahren doch an der Zeit ist, um eine Renovation ins Auge zu fassen. Nicht nur wegen der Möblierung (auch), aber natürlich auch wegen der Technik. Denn auch diese ist unterdessen sehr in die Jahre gekommen. Sie ist zwar nicht ganz 50jährig, aber sie ist so rudimentär, dass man kaum mehr von Technik sprechen kann. Deshalb gibt es da jetzt auch ein Projekt.

Ja, die 100 Jahre, die haben es in sich. Nicht nur sind damals die Vororte via Eingemeindung zur Stadt gestossen, auch das Parlament begeht in diesem Jahr ein spezielles Jubiläum. Ich habe es schon erwähnt: Das Parlament existiert zwar schon seit 1895, hat aber damals nur 45 Volksvertreter aufgenommen. Und eben vor 100 Jahren, 1922, wurden es dann 60 Mitglieder anlässlich der Eingemeindung, bei der die Stadt natürlich massiv gewachsen ist, einen richtigen Sprung gemacht hat.

Und ab diesem Moment hiess es auch «Grosser Gemeinderat». Interessant ist: Der erste Begriff, den man verwendet hatte, noch vorher, also vor 100 Jahren: Da sprach man vom «Grossen Stadtrat». Dann hiess es jetzt praktisch 100 Jahre lang «Grosser Gemeinderat». Auch da fand man, man wolle das nochmals überdenken, ob das wirklich eine richtige und gute Bezeichnung ist. Und hat dann mit der neuen Gemeindeordnung, die wir ja auf 1. Januar 2022 eingeführt haben, auch eine Umbenennung gemacht. Ab sofort heissen wir hier drinnen, ein bisschen bescheidener und eigentlich auch passender und simpel, schnörkellos «Stadtparlament».

Wir haben uns auf Anfang dieses Jahres auch gesagt, wir wollen uns einen eigenen Auftritt geben. Auch wenn es nur ein ganz kleiner ist. Aber wir wollen unsere Eigenständigkeit als Parlament, die wir ja schon seit einer Weile mit Reglementen und Gesetzen etwas fördern und umgesetzt haben, wir wollen dem auch ein Gesicht geben. Wir haben uns deshalb ein

eigenes Logo gegeben. Ihr seht das vorne eingeblendet. Ihr habt das bereits auf dem Stimmzettel vorhin schon gesehen. Das ist quasi nun ein bisschen unsere Identität, die wir – neben dem städtischen Logo, mit dem es natürlich häufig gemeinsam auftreten wird – mitteilen wollen.

Ich freue mich also sehr, in diesem besonderen Jahr hier den Vorsitz übernehmen zu dürfen und in dieser neuen Legislatur als Präsident starten zu dürfen. Vielen Dank.

Damit sind wir definitiv im Heute angekommen. Ich kann Ihnen versichern, ich werde nicht – wie meine Amts- und Parteikollegin im Nationalrat - nach Kiew reisen. Aber der Krieg in der Ukraine – und damit ist der Spass definitiv vorbei –, der da quasi mitten im Herz von Europa stattfindet, ist für mich ganz klar eine sehr grosse Zäsur. Eigentlich noch viel grösser als die Pandemie, die wir die letzten beiden Jahre erlebt haben. Dagegen erscheinen die Themen, die wir hier untereinander jeweils diskutieren, manchmal als klein und unbedeutend. Erlauben Sie mir deshalb kurz ein paar persönliche Anmerkungen zu dieser Situation: Ich habe eine ausserordentlich hohe Hochachtung vor dem Mut der Ukraine, dem neogrossrussischen Zaren so entschlossen entgegenzutreten. Und ich wünschte mir, dass der Rest von Europa das neben der grossen Solidarität, die wir mit den ukrainischen Flüchtlingen gezeigt haben und immer noch zeigen, auch im Handeln gegenüber dem Aggressor noch stärker zeigen würde. Ich meine das insbesondere für uns in der Schweiz. In dieser Situation gibt es eigentlich keine Neutralität im klassischen Sinn mehr. Ich wünschte mir deshalb ein viel dezidierteres Vorgehen gegen Oligarchen-Gelder, gegen den russischen Rohstoffhandel und ich wünschte mir, dass der Bundesrat da noch ein bisschen mehr Mut zeigen würde. Er hat in den letzten zwei Jahren mit der Pandemie ja gezeigt, wie er in Krisensituationen entschlossen, dezidiert und schnell handeln kann. Ich sehe eigentlich keinen Grund, weshalb wir da nicht auch ein paar Schritte weitergehen können. Und ja, vielleicht tatsächlich, muss man auch den Gedanken der militärischen Unterstützung mit Waffenlieferung nochmals wirklich ausdiskutieren. Ich habe zwar da das Peace-Logo auf meinem Revers, aber das ist kein Widerspruch. Denn der Frieden und ein selbstbestimmtes Leben sind nicht etwas, das Selbstläufer sind. Das sehen wir jetzt und immer mehr, deutsch und deutlich. Manchmal muss man für solche Werte auch kämpfen. Das ist für mich ganz klar. Deshalb ist Abwarten eigentlich keine Option. Was soll denn alles noch vernichtet und unterdrückt werden? Haben wir vergessen, was 1939 – 1945 in Europa passiert ist? Wie es letztthin in einem lesenswerten Artikel in einer Online-Zeitung stand: Man wird diesen Krieg nicht stoppen können, wenn der Westen nicht auch bereit ist, Opfer zu bringen.

Ja, ich komme langsam zum Schluss. Wir leben in mehrfach unruhigen Zeiten und damit sind meines Erachtens bisherige Gewohnheiten und Leitlinien durchaus auf den Prüfstand zu stellen. Jeder und jede mag seine eigenen Schlüsse aus diesen Überlegungen ziehen.

Ich komme zum Schluss meiner Worte und zurück in diesen Saal: Ich wünsche mir für das kommende Jahr, für meine präsidiale Zeit, ganz im Sinn des vorher Gesagten, ein mutiges, ein weltoffenes Parlament. Und ich hoffe auf weise Entscheidungen sowie viele spannende und harte, aber wertschätzende Debatten. Ich werde versuchen, mit meinen bescheidenen Möglichkeiten, die ich von hier aus habe, dazu etwas beizutragen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. (*Applaus*)

3. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.35: Wahl der 1. Vizepräsidentin / des 1. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023

Parlamentspräsident R. Diener: Damit kommen wir zurück zur Traktandenliste. Wir fahren weiter mit dem Traktandum 3. Es geht jetzt um die Wahl des 1. Vizepräsidiums für das neue Amtsjahr. Das Wort hat dazu wieder Roland Kappeler, der Präsident der IFK.

R. Kappeler (IFK): Auch da wird die Wahl schriftlich durchgeführt. Und ich freue mich ganz besonders, dass die IFK da dafür sorgt mit ihrem Vorschlag, dass wir dann vorne Geschlechterausgeglichenheit haben. Die IFK schlägt Ihnen einstimmig und mit ganzer Begeisterung Barbara Huizinga (EVP) vor.

Parlamentspräsident R. Diener: Danke vielmals. Da folgt jetzt auch von meiner Seite her die Frage, ob es eine Vermehrung dieses Vorschlags gibt? Noch eine Alternative? – Ich schaue in die Runde, das scheint nicht der Fall zu sein.
Ich bitte die Stimmenzähler, die Stimmzettel auszuteilen und wieder einzusammeln.

Ich kann Ihnen das Resultat der Wahl zum 1. Vizepräsidium bekanntgeben:

Anwesende Parlamentsmitglieder:	57
Ausgeteilte Stimmzettel:	57
Eingezogene Stimmzettel:	57
Leere/ungültige Stimmzettel:	0
Massgebende einfache Stimmenzahl:	57
Absolutes Mehr:	29

Gewählt ist mit 57 Stimmen: Barbara Huizinga. (*Applaus*)

Willkommen auf dem Bock, Barbara. Ich freue mich sehr darüber, dass Du wieder mit mir zusammen im nächsten Jahr mitarbeitest. Ich freue mich auf dieses Jahr.

4. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.36: Wahl der 2. Vizepräsidentin / des 2. Vizepräsidenten für das Amtsjahr 2022/2023

Parlamentspräsident R. Diener: Dann kommen wir jetzt zum nächsten Traktandum, es geht um die Wahl zum 2. Vizepräsidium des Stadtparlaments. Das Wort hat auch hier wieder für den Vorschlag der Präsident der IFK, Roland Kappeler.

R. Kappeler (IFK): Voraussichtlich das letzte Mal heute Abend, wo es eine schriftliche Wahl gibt. Die IFK schlägt Ihnen einstimmig einen Mann vor, der heute schon mal hier vorne gesessen hat: Felix Helg (FDP).

Parlamentspräsident R. Diener: Gibt es eine Vermehrung dieses Vorschlags? – Das ist nicht der Fall.
Damit bitte ich die Stimmenzähler erneut, die Stimmzettel auszuteilen und wieder einzusammeln.

Ich kann Ihnen das Resultat der Wahl zum 2. Vizepräsidium bekanntgeben:

Anwesende Parlamentsmitglieder:	57
Ausgeteilte Stimmzettel:	57
Eingezogene Stimmzettel:	57
Leere/ungültige Stimmzettel:	0
Massgebende einfache Stimmenzahl:	57
Absolutes Mehr:	29

Gewählt ist mit 45 Stimmen: Felix Helg. (*Applaus*)

Ich gratuliere Dir zur Wahl.

5. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.37: Wahl der Parlamentsschreiberin / des Parlamentsschreibers für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Damit kommen wir gleich zum nächsten Traktandum: Traktandum 5, Wahl des Parlamentsschreibers oder der Parlamentsschreiberin für die Amtsdauer 2022 - 2026, mit einem Beschäftigungsgrad von 100%.

Der Vorschlag der Parlamentsleitung ist Marc Bernhard, der uns seit vielen Jahren umsichtig und verantwortungsvoll begleitet. Wir schlagen ihn erneut zur Wahl vor.

Möchte der Präsident der IFK dazu eine Ergänzung machen?

R. Kappeler (IFK): Die IFK ergänzt sehr gerne. Das ist das einzige Wahlgeschäft, das sie nicht vorbereitet hat heute, sondern wo eben die Parlamentsleitung den Antrag stellt, der ganz im Sinne der IFK ist. Wir sind erfreut über diesen Vorschlag und auch über die Anzahl Prozent des Pensums. Danke.

Parlamentspräsident R. Diener: Danke vielmal, Roland Kappeler.

Da machen wir eine offene Abstimmung.

Wer diesem Vorschlag folgen möchte, soll das jetzt mit Handerheben kennzeichnen. - Das sieht nach einer grossen Mehrheit aus.

Gibt es ablehnende Stimmen?

Gibt es Enthaltungen?

Das ist nicht der Fall. Dann ist Marc Bernhard gewählt, herzliche Gratulation. (*Applaus*)

6. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.39: Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Wir kommen zum Traktandum 6, der Zuweisung der Sachbereiche an die Aufsichtskommission und die Sachkommissionen für die Amtsdauer 2022 – 2026. Da gebe ich das Wort direkt Roland Kappeler (IFK).

R. Kappeler (IFK): Zum Glück gibt es bei diesem Traktandum keine Redezeitbeschränkung. Ich muss da leider ein bisschen viel vorlesen. Wir haben dieses Jahr zum ersten Mal eine neue, 5. Kommission. Und deshalb möchte ich bei allen Kommissionen die Zuständigkeitsbereiche vorlesen, auch wenn sie bei den meisten Kommissionen gleich bleiben wie in der Vergangenheit. Wir schlagen folgende Zuständigkeitsbereiche vor:

Aufsichtskommission (AK): Dept. Kulturelles und Dienste (PG: Personalamt, Stadtentwicklung und Rechtspflege; Dept. Finanzen (alle PG); Stadtkanzlei; Ombuds- und Datenschutzstelle; Finanzkontrolle; PG Stadtparlament.

Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK): Dept. Sicherheit und Umwelt (PG Umwelt- und Gesundheitsschutz); Dept. Technische Betriebe (alle PG).

Sachkommission Stadtbau (SBK): Dept. Bau (alle PG). Die SBK behandelt sämtliche Hoch- und Tiefbauinvestitionen aus allen Departementen.

Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK): Dept. Kulturelles und Dienste (PG: Bibliotheken, Subventionsverträge und Beiträge an Dritte, Städtische Museen); Dept. Schule und Sport (alle PG); Geschäfte der Schulpflege.

Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK): Dept. Sicherheit und Umwelt (alle PG ausser Umwelt- und Gesundheitsschutz); Dept. Soziales (alle PG); Geschäfte der Sozialhilfebehörde.

Das ist der Vorschlag der IFK.

Parlamentspräsident R. Diener: Danke vielmals, Roland Kappeler. Gibt es dazu von Seiten des Parlaments Anmerkungen, Änderungsvorschläge, Anträge? – Das scheint nicht der Fall zu sein.

Dann schreite ich doch gerne zur Abstimmung.

Wer diesem Vorschlag, wie er von Roland Kappeler vorgelesen wurde, zustimmen möchte, soll dies mit Handerheben kennzeichnen.

Gibt es Ablehnungen?

Gibt es Enthaltungen?

Das scheint nicht der Fall zu sein. Damit haben Sie einstimmig auch diesem Vorschlag zugestimmt.

7. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.40: Wahl von elf Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Wir kommen zum Traktandum 7, da geht es um die Wahl von elf Mitgliedern der Aufsichtskommission für die Amtsdauer 2022 - 2026. Ebenfalls dabei ist auch die Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten dieser Kommission. Auch da hat wieder der Präsident der IFK das Wort, Roland Kappeler, bitte.

R. Kappeler (IFK): Die IFK schlägt Ihnen folgende 11 Mitglieder vor (die Reihenfolge ist nach Fraktionsstärke und innerhalb der Fraktionen alphabetisch): Bea Helbling (SP), Regula Keller (SP), Fredy Künzler (SP), Andreas Büeler (Grüne/AL), Roman Hugentobler (Grüne/AL), Christian Hartmann (SVP), Daniel Oswald (SVP), Raphael Tobler (FDP), Samuel Kocher (GLP), Iris Kuster (Mitte/EDU) und Franziska Kramer-Schwob (EVP).

Als Präsident schlagen wir Ihnen vor: Daniel Oswald (SVP).

Parlamentspräsident R. Diener: Danke vielmals, Roland Kappeler. Wenn Ihr da keine weiteren Vorschläge habt, keine Vermehrung, dann gelten diese Personen als gewählt.

Ich frage aber doch nochmals zuerst, ob es dazu Anträge oder eine Vermehrung von Personen gibt für diesen Vorschlag? – Das scheint nicht der Fall zu sein.

Dann darf ich die genannten Personen als gewählt erklären. Ich freue mich sehr und wünsche allen viel Erfolg und viel Freude im neuen Amt.

8. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.41: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Umwelt und Betriebe (UBK) für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Damit kommen wir bereits zur nächsten Kommission. Es geht jetzt um die Sachkommission Umwelt und Betriebe für die Amtsdauer 2022 – 2026. Auch da hat das Wort wieder Roland Kappeler.

R. Kappeler (IFK): Es wird ein bisschen kürzer, da sind es nur noch 9 Mitglieder. Die IFK schlägt Ihnen vor: Lea Jacot (SP), Philippe Weber (SP), Martina Blum (Grüne/AL), Stefan Gubler (SVP), Urs Bänziger (FDP), Gioia Porlezza (FDP), Nora Ernst (GLP), Zeno Dähler (Mitte/EDU) und Daniela Roth-Nater (EVP).

Als Präsident schlagen wir Ihnen vor: Philippe Weber (SP).

Parlamentspräsident R. Diener: Danke vielmals, Roland Kappeler. Ich frage auch da in die Runde: Gibt es zu diesem Vorschlag der IFK eine Vermehrung? Werden andere Personen vorgeschlagen? – Das scheint auch nicht der Fall zu sein.

Dann gelten die soeben vorgelesenen Parlamentarier und Parlamentarierinnen als gewählt in diese Kommission.

9. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.42: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Damit kommen wir zum nächsten Traktandum. Traktandum 9, Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin der Sachkommission Stadtbau (SBK) für die gleiche Amtsdauer. Das Wort hat wieder Roland Kappeler (IFK).

R. Kappeler (IFK): Die IFK schlägt Ihnen für die SBK folgende Mitglieder vor: Selim Gfeller (SP), Benedikt Zäch (SP), Katharina Frei Glowatz (Grüne/AL), Romana Heuberger (FDP), Matthias Bollmann (SVP), Michael Gross (SVP), Lisa Studer (GLP), Andreas Geering (Mitte/EDU) und Michael Bänninger (EVP).

Als Präsidentin schlagen wir Ihnen vor: Romana Heuberger (FDP).

Parlamentspräsident R. Diener: Danke, Roland Kappeler. Gibt es da eine Vermehrung der Vorschläge? – Das scheint auch nicht der Fall zu sein.

Dann gelten diese Personen, die soeben genannt wurden, als gewählt für die Kommission SBK. Und ich wünsche auch da allen Mitgliedern viel Erfolg und viel Spass in ihrem Amt.

10. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.43: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur (BSKK) für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Wir kommen schon zum Traktandum 10, Wahl von neun Mitgliedern und dem Präsidium der Sachkommission Bildung, Sport und Kultur für die Amtsdauer 2022 – 2026. Roland Kappeler (IFK).

R. Kappeler (IFK): Für die Wahl in die BSKK schlägt Ihnen die IFK vor: Markus Steiner (SP), Gabi Stritt (SP), Nina Wenger (Grüne/AL), Philipp Angele (SVP), Christian Maier (FDP), Nicole Holdenegger (GLP), Martin Zehnder (GLP), André Zuraikat (Mitte/EDU) und Daniela Roth-Nater (EVP).

Als Präsident schlagen wir Ihnen vor: Martin Zehnder (GLP).

Parlamentspräsident R. Diener: Danke vielmals, Roland Kappeler. Gibt es da eine Vermehrung zu den Vorschlägen der IFK, die eben gerade genannt wurden? – Auch da sehe ich keine Wortmeldung.

Damit gelten auch diese Mitglieder für die Kommission BSKK als gewählt. Ich gratuliere allen und wünsche ihnen viel Spass und viel Erfolg in ihrem neuen Amt.

11. Traktandum

Parl.-Nr. 2022.44: Wahl von neun Mitgliedern und der Präsidentin / des Präsidenten der Sachkommission Soziales und Sicherheit (SSK) für die Amtsdauer 2022/2026

Parlamentspräsident R. Diener: Wir kommen zum Traktandum 11, der Wahl von neun Mitgliedern und dem Präsidium der Sachkommission Soziales und Sicherheit für die ebenfalls gleiche Amtsdauer. Erneut Roland Kappeler.

R. Kappeler (IFK): Mein letzter Auftritt heute, der Apéro wartet, wir müssen uns nicht mehr lange gedulden. Als Mitglieder für die SSK schlägt Ihnen die IFK folgende neun Personen vor: Maria Sorgo (SP), Olivia Staub (SP), Sarah Casutt (Grüne/AL), Renate Dürr (Grüne), Gaby Gisler (SVP), Felix Helg (FDP), Annetta Steiner (GLP), Kaspar Vogel (Mitte/EDU) und Barbara Huizinga (EVP).

Als Präsidentin der SSK schlagen wir Ihnen vor: Renate Dürr (Grüne).

Parlamentspräsident R. Diener: Nochmals herzlichen Dank an Roland Kappeler, auch für alle die Vorbereitungen, welche die IFK geleistet hat für alle diese Vorschläge, die in einem ziemlich langen Prozess erarbeitet wurden. Die aber, so wie es aussieht, einen guten Kompromiss gefunden haben, hinter dem wir alle stehen können. Herzlichen Dank auch an die IFK.

Gibt es eine Vermehrung der Vorschläge zu dieser letzten Kommission, die wir wählen? – Das scheint auch nicht der Fall zu sein. Dann gelten auch da alle genannten Personen als gewählt. Ich freue mich über die neue Kommissionszusammensetzung und wünsche allen Mitgliedern der SSK viel Freude und viel Erfolg in ihrem neuen Amt.

Damit sind wir bereits am Ende der heutigen Sitzung angelangt. Alle Anwesenden sind jetzt herzlich zum Apéro im schönen Festsaal im 1. Stock, gleich unter diesem Saal, eingeladen. Für alle geladenen Gäste an die Wahlfeier von mir ist der nächste Termin um 19 Uhr im Saal des Osttors, ehemals Spenglerei, am Äusseren Rettenbachweg 4. Das ist unmittelbar in der Nähe des Geiselweid-Schulhauses, über die St. Galler-Strasse hinüber.

Ich freue mich auf das neue Amtsjahr und die vielen Unternehmungen mit Euch zusammen und wünsche allen einen schönen Abend und auf Wiedersehen. (*Applaus*)

Mit dem vorliegenden Protokoll erklären sich einverstanden:

Der Präsident:

Die 1. Vizepräsidentin:

Der 2. Vizepräsident:

R. Diener (Grüne)

B. Huizinga (EVP)

F. Helg (FDP)